

# Gestern – heute – morgen

Der Rat der europäischen Bischofskonferenzen (CCEE) und die Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) veranstalteten unter der Schirmherrschaft der griechischen Präsidentschaft eine gemeinsame Konsultation zum Thema „*Wie verbessern wir die Lage der Roma-Bevölkerung in Europa? Herausforderungen und offene Fragen*“. Die Konsultation fand auf Einladung des Ökumenischen Patriarchats vom 5. bis 7. Mai in Athen statt.

Der *Zentralausschuss des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK)*, der vom 2. bis 8. Juli in Genf tagte, legte die Ausrichtung der Arbeit des ÖRK von 2014 bis 2017 fest. Außerdem beschloss er, die Pilgerreise der Gerechtigkeit und des Friedens in der Welt fortzusetzen (s. Bericht in diesem Heft, S. 540 ff).

Mit zahlreichen Gottesdiensten, Veranstaltungen und einer Schweigeminute erinnerten die Kirchen Anfang August europaweit an den Beginn des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren. Ein Höhepunkt war der zentrale Gedenkgottesdienst der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) unter dem Leitwort „*Und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens*“ im elsässischen Gunsbach (nahe Colmar) am 3. August. Zahlreiche Christinnen und Christen aus vielen Ländern Europas, darunter auch

zahlreiche Bischöfe und Leitende Geistliche aus den 94 Mitgliedskirchen, nahmen teil. Geleitet wurde der zentrale Gottesdienst vom Präsidenten der GEKE, Friedrich Weber. Die Predigt hielt Christian Krieger, reformierter Kirchenpräsident der elsässischen Kirche. Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) war durch ihre Geschäftsführerin, Elisabeth Dieckmann, am Gottesdienst beteiligt.

Das *Ökumenische Forum Christlicher Frauen in Europa (ÖFCFE)* hielt seine 9. Vollversammlung vom 4. bis 10. August in Griechenland ab. Sie stand unter dem Motto „Born of a woman“ (Gal 4,4). Christian women as a creative energy in Europe.

Die 18. *Wissenschaftliche Konsultation der Societas Oecumenica* befasste sich vom 21.–26. August in Budapest mit dem Thema „*Umstrittene Katholizität: Von der zwiespältigen Beziehung zwischen Vielfalt und Einheit*“. Im Fokus standen zunächst jene Herausforderungen, denen die Kirchen durch die spätmodernen Prozesse von Individualisierung und Pluralisierung religiöser Überzeugungen ausgesetzt sind. Weiterhin wurden unterschiedliche Konzepte der Verhältnisbestimmung von Vielfalt und Einheit betrachtet. Referenten waren u. a. Henk Bakker (Amsterdam),

Kirsteen Kim (Leeds), Wolfgang Lienemann (Bern), Risto Saarinen (Helsinki), Dorothea Sattler (Münster), Georgios Vlantis (München). Die Europäische Gesellschaft für Europäische Forschung „Societas Oecumenica“ wurde 1978 gegründet.

Rund 250 Teilnehmer tauschten sich am 27. und 28. August in Berlin zu Fragen der Mission aus. Auf dem Kongress mit dem Titel „*MissionRespekt. Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt*“ waren zahlreiche Konfessionen vertreten, und das nicht nur aus den Reihen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK), sondern auch aus den Reihen des evangelikalen Spektrums und von Freikirchen, die nicht oder nur als Gast ACK-Mitglied sind. In einem Abschluss-Kommuniqué bekräftigten die Teilnehmer ihre Überzeugung, dass es keine Alternative zum friedlichen Miteinander der Religionen geben könne. Die Abschlusserklärung finden Sie auf S. 548 f in diesem Heft.

Unter dem Motto „*Staunen. Forschen. Handeln. – Gemeinsam im Dienst der Schöpfung*“ feierte die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) am 5. September den *Tag der Schöpfung*. Die zentrale Feier fand in München statt. Dabei stand der gemeinsame Dienst von Glaube und Wissenschaft am Erhalt der Schöpfung im Mittelpunkt.

An einer vom *Globalen Christlichen Forum (GCF)* organisierten

Tagung (8. und 9. September), die sich mit *Diskriminierung und Verfolgung von Christinnen und Christen weltweit* auseinandersetzte, nahmen Vertreterinnen und Vertreter des Vatikans, des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK), der Weltweiten Evangelischen Allianz und der Weltgemeinschaft der Pfingstkirchen teil. Sie planten für 2015 eine Konsultation, die unter dem Thema „*Diskriminierung, Verfolgung und Märtyrertum*“ stehen wird, und es werden Vertreterinnen und Vertreter von Kirchen und christlichen Gemeinschaften eingeladen, die in ihren lokalen Kontexten Erfahrungen der Diskriminierung gemacht haben und verfolgt wurden. Im Rahmen der Vorbereitungen auf die Konsultation werden die Organisierenden von internationalen Organisationen Daten über religiös motivierte Verfolgung sammeln. Zudem werden Besuche in mehrere Länder organisiert, um die verschiedenen Arten der religiös motivierten Verfolgung zu erkunden.

Die *Katholisch-Orthodoxe Dialogkommission* hielt vom 15. bis 23. September auf Einladung des Griechisch-Orthodoxen Patriarchats von Jerusalem ihre *Vollversammlung* in der jordanischen Hauptstadt Amman ab. Teilnehmer waren je 30 hochrangige Vertreter Roms und von 14 orthodoxen Patriarchaten und Kirchen. Im Mittelpunkt der Gespräche stand der *Primat des Papstes*. Mit diesem Thema hatten

sich bereits frühere Treffen 2007 im mittellitalienischen Ravenna, 2009 auf Zypern und 2010 in Wien befasst.

Die *Interkulturelle Woche* unter dem Leitwort „*Gemeinsamkeiten finden, Unterschiede feiern*“ wurde am 19. September mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Domkirche St. Eberhard in Stuttgart eröffnet. Die Interkulturelle Woche ist eine Initiative der Deutschen

Bischofskonferenz, der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Griechisch-Orthodoxen

Metropole. Sie wird von den Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbänden, Kommunen, Ausländerbeiräten und Integrationsbeauftragten, Migrantenorganisationen und Initiativgruppen unterstützt und mitgetragen. An der Interkulturellen Woche beteiligen sich zahlreiche Gemeinden, Vereine, Vertreter von Kommunen und Einzelpersonen in mehr als 500 Städten, Landkreisen und Gemeinden mit rund 4.500 Veranstaltungen.

Vom 18. bis 21. September 2014 fand der *31. Internationale Kongress der Altkatholiken* in Utrecht (NL) statt. Teil des Kongresses waren die Feiern zum 125. Jahrestag der Union von Utrecht.

Jedes Jahr am 21. September ruft der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) Kirchen und Gemeinden auf, den Internationalen *Gebetstag für den Frieden* zu

begehen. An diesem Tag findet auch der Internationale Tag des Friedens der Vereinten Nationen statt. Der Internationale Gebetstag wurde 2004 als Teil der ökumenischen Dekade zur Überwindung von Gewalt (2001–2010) und nach einer Vereinbarung zwischen den Leitungen des ÖRK und der Vereinten Nationen ins Leben gerufen. Der Gebetstag für den Frieden fällt außerdem in die Zeit der Schöpfung, und fällt in diesem Jahr mit dem *Interreligiösen Klimagipfel* zusammen, der im Vorfeld des Klimagipfels der Vereinten Nationen in New York stattfindet. Das diesjährige Thema der *Zeit der Schöpfung* lautet: „*Schließt euch der Pilgerreise der Gerechtigkeit und des Friedens an!*“ Das Ökumenische Forum für Israel/Palästina des ÖRK lädt Mitgliedskirchen und kirchliche Organisationen ein, eine *Weltweite Aktionswoche für Frieden in Palästina und Israel* abzuhalten, beginnend am 21. September 2014. Das diesjährige Thema der Woche ist: „*Lass mein Volk ziehen!*“

„*Luther. Katholizität und Reform. Wurzeln – Wege – Wirkungen*“, ein Symposium im Augustinerkloster in Erfurt (21. bis 25. September), veranstaltet von der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt und dem Johann-Adam-Möhler-Institut für Ökumenik in Paderborn, ist als Beitrag der katholischen Kirche zum 500. Jahrestag der Reformation 2017 gedacht.

In Vorträgen und Seminaren konnten sich die Teilnehmer über neue wissenschaftliche Erkenntnisse informieren und in einen gegenseitigen Austausch über die Persönlichkeit Martin Luthers treten sowie eine mögliche Herangehensweise von katholischer Seite an das Gedenkjahr 2017 reflektieren. Die Beiträge des Symposiums, zu dem sich 150 Wissenschaftler, Kirchenvertreter und ökumenisch Interessierte angemeldet haben, folgten den drei Schlagworten im Untertitel: Wurzeln – Wege – Wirkungen.

Die *dritte außerordentliche Generalversammlung der Bischofssynode* fand vom 5. bis 19. Oktober im Vatikan statt unter dem Thema: „*Die pastoralen Herausforderungen der Familie im Rahmen der Evangelisierung*“. Reinhard Kardinal Marx, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, und Ute Eberl, Leiterin der Ehe- und Familienseelsorge im Erzbistum Berlin, gehörten zu den deutschen Teilnehmern.

Die *Gebetswoche für die Einheit der Christen* steht 2016 unter dem Motto „*Called to proclaim the great deeds of the Lord*“ („*Berufen, die großen Taten des Herrn zu verkündigen*“, vgl. 1 Petr 1,9.). Christen aus Lettland bereiten die Texte und den Ökumenischen Gottesdienst vor. Die Gebetswoche wird von 18. bis 25. Januar oder in der Woche vor Pfingsten gefeiert.

Auf der *Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft*

Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) am 1. und 2. Oktober in Magdeburg stand das Thema Religionsfreiheit auf der Tagesordnung. Angesichts der zunehmenden Verfolgung und Bedrängnis von Christen in aller Welt verabschiedete die ACK eine *Erklärung gegen Terror und Gewalt im Namen der Religion*. Weiterhin verabschiedete sie eine *Erklärung anlässlich des 100. Jahrestags des Völkermords* an den Armeniern. Auf einem Studientag gemeinsam mit den GeschäftsführerInnen der regionalen ACK beriet sie die Konsequenzen der letzten Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Busan (Südkorea) im vergangenen Jahr. Diese hatte einen „Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens“ ausgerufen. Die Mitgliederversammlung will nun konkrete Schritte vereinbaren, wie sie als Arbeitsgemeinschaft diesen Pilgerweg ausgestalten kann.

Der *ökumenische Weltgebets-tag der Frauen* hat jedes Jahr ein anderes Land im Blick: Die *Situation der Frauen auf den Bahamas* steht 2015 im Mittelpunkt. Das Thema des Gottesdienstes am 6. März 2015 ist ein Zitat aus dem Evangelium des Johannes „*Begreift ihr meine Liebe?*“ (Joh 13,12). Die Wurzeln der inzwischen weltgrößten ökumenischen Basisbewegung reichen bis 1887 zurück.